Literaturberichte
zur
allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 6.

Floren.

Francofurti ad Moenum, sumptibus Friederici Wilmans: *Synopsis Florae Germanicae et Helveticae*, auctore D. Guil. Dan. Jos. Koch, Med. et Bot. p. o. hort. reg. bot. Erlangens. Director. Sectio prior. (352 pag. in gr. 8.)

Wenn die Ungeduld, womit der Erscheinung eines Werkes entgegen gesehen wird, einen sichern Maasstab für dessen Bedürfniss abzugeben vermag und auf der andern Seite einen Beweis des hohen Vertrauens liefert, das man in die Kenntnisse des Verfassers setzt, so ist dem vorliegenden Werke schon im Voraus das günstigste Urtheil gesprochen. Seitdem der Verf. angefangen hat, die Pflanzen der deutschen Flora einer kritischen Revision zu unterwerfen und die Resultate seiner Forschungen in dem grösseren Werke niederzulegen, sprach sich auch allgemein der Wunsch aus, neben der „*Deutschlands Flora*“ auch noch eine für den Handgebrauch bestimmte übersichtliche Zusammenstellung der in ersterer bereits beschriebenen und noch zu beschrei-

benden Pflanzen zu erhalten. Einer solchen Synopsis konnte aber bei der bekannten Art des Verf., Alles vorher zu prüfen und das Beste zu behalten, erst dann entgegen gesehen werden, wenn das reiche Materiale, das vor ihm lag, von ihm selbst gehörig gesichtet erschien; und es gewährt daher die nunmehrige Erscheinung dieser Synopsis neben der Freude über das endlich erfüllte Bedürfniss auch die frohe Aussicht, das grössere Werk des Verf., ein rühmliches Zeugniss deutschen Fleisses, bald vollendet erblicken zu können. Beide Werke vereint werden dann die festen Grundpfeiler bilden, auf welche sich alle ferneren Untersuchungen über deutsche Pflanzen zu stützen haben.

Wir glauben hier die Angabe der inneren Einrichtung vorliegender Synopsis um so mehr übergehen zu können, als dieselbe ohnehin sich schon in den Händen aller Botaniker befinden dürfte, und schon in frühern Blättern dieser Zeitschrift Mehreres darüber mitgetheilt wurde. Auch halten wir es für überflüssig, der Meisterhaftigkeit, in welcher das Ganze gehalten ist, hier noch eine besondere Lobrede zu halten, der Name des Verf. ist schon an und für sich die beste Empfehlung. Nur zum Beweise, dass wir das Buch mit Liebe durchblättert, möge hier Einiges, was uns darin besonders aufgefallen, oder was wir aus eigener Praxis anzufügen wüssten, folgen. Der Verf. beginnt, da er sich streng an die DeCandolle'sche Reihenfolge der Familien hält, mit den Ranunculaceen, die zwar im Allge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0480-9

meinen nach der im 4ten Bande der Deutschlands Flora befolgten Weise abgehandelt werden, aber hier doch auch manche Berichtigung und Erweiterung erhalten. So sehen wir gleich auf den ersten Blättern das *Thalictrum elatum Jacq.*, das dem Verf. früher noch zweifelhaft war, durch die Auffindung bei Fiume für die deutsche Flora gewonnen, und *Anemone Hackelii* als eigene Art zwischen *A. pratensis* und *patens* eingeschoben. Bei *Anemone trifolia* können wir Mauterndorf im Thale Lungau von Salzburg, woselbst es Herr Pfarrer Michl entdeckte, als neuen Standort beifügen. *Ceratocephalus orthoceras* ist gleichfalls durch Fieber ein neuer Beitrag zur deutschen Flora geworden. Als *Ranunculus crenatus WK.* erscheint hier die von Sommerauer in den steyerischen Alpen aufgefundene Art, welche späterhin von diesem abgesondert und in der Flora als *R. vaginatus* aufgestellt wurde, was hier nicht erwähnt ist. Bei *R. ophioglossifolius* finden wir die Abbildung in Sturm's Heften, die sonst fast überall citirt sind, nicht angeführt, was noch an mehreren Orten, z. B. bei *Petrocallis pyrenaica*, einigen *Genisten* u. s. w. der Fall ist. Dass viele Alpenpflanzen mit den Flüssen in die Fläche herabsteigen findet allerdings, besonders bei Arten, die an Felsen und Ufern wachsen statt, aber gerade bei *Ranunculus montanus*, wo es der Verf. angibt, nicht, denn dieser erscheint in den Voralpen als wahre Wiesen- und Hügelpflanze in der eigenen kaum fingerlangen Varietät. *Ranunculus*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0481-5

arvensis, von welchem der Verf. sagt: „in agris et cultis ubique," ist gleichwohl im ganzen Salzburger Lande nicht anzutreffen. — *Helleborus odorus* von Salzburg scheint wegen des stigma erectum doch zu *H. viridis* zu gehören, obwohl er einen sehr starken Geruch nach Katzenurin besitzt. Wir konnten jedoch die Pflanze bis jetzt nur im blühenden Zustande beobachten. — Bei *Isopyrum* finden wir weder hier noch in dem grösseren Werke auf einen Aufsatz des Hrn. v. Röpert in der Flora 1820 pag. 129 Rücksicht genommen, woselbst das *I. fumarioides* als eine deutsche Art herzustellen versucht wird. — Bei *Aquilegia* scheint uns eine Species zu viel aufgestellt zu seyn, wenigstens sind *A. alpina Haenck. et Sternb.*, so wie die Pflanzen von Spital, Lienz, Tarvis, welche hier unter der Benennung *A. Sternbergii* angeführt sind, eine und dieselbe Art. — Die Delphinien erhalten durch *D. hybridum Willd.*, unter welchem *D. fissum WK.* als Synonym steht, Zuwachs. Dagegen bleiben die *Aconita* auf 6 Arten reducirt. Bei *A. paniculatum* würden wir die Pubescenz der panicula mit in die Diagnose aufgenommen haben, da die Pflanze dadurch auf den ersten Blick von allen andern Arten unterschieden werden kann. Das weissblühende *Aconitum* vom Untersberge dürfte eher zu *A. variegatum* als zu *Störkianum* gehören. — *Paeonia corollina* vom Müllersberge bei Reichenhall im *Salzburgischen* dürfte wahrscheinlich von den bayerischen Botanikern für die *bayerische* Flora rekla-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0482-0

mirt werden. — *Nymphaea biradiata Sommerauer.* ist als ächte Species neben *N. candida Presl.* aufgenommen. Auch *N. minima Spenn.* bot. Zeit. cum icon. ist nach Gaudin als *Nuphar Spennerianum* bestimmt worden. — *Papaver trilobum Wallroth,* die in der Deutschl. Flora noch als eigne Art dasteht, ist hier als var. δ. bei *P. Rhoeas* untergebracht. — *Fumaria capnoides Scop.* wird unter dem Namen *Corydalis ochroleuca* als eigne Art von der *F. capnoides Linn.* geschieden, *F. acaulis Wulf.* und *F. pumila Host.* einer weiteren Beobachtung empfohlen.

Die Cruciferen zerfallen zweckmässig in die Unterordnungen: Siliquosae, Latiseptae, Angustiseptae, Nucamentaceae und Lomentaceae. — *Barbarea arcuata Reichenb.* unterscheidet nunmehr der Verf. auch als eigne Species. — *Turritis glabra* hat sehr oft folia radicalia runcinato-dentata. — *Arabis crispata Willd.* erscheint als Varietät von *A. alpina,* obschon sie in Gärten streng ihre Form beibehält. Bei *A. Halleri* möchten wir bemerken, dass die Pflanze noch weiter nördlich hinaufgeht, und dass namentlich bei Braunschweig und Wolfenbüttel alle Stadtwälle voll davon sind. — *Braya alpina* hat an *Sisymbrium pinnatifidum* und *S. supinum* Gattungsgenossen erhalten. — *Erysimum pallens* findet sich auch in Mittelkärnthen, von Klagenfurt an auf dem Loibl bis zum Monte Nanas in Krain. — *Alyssum gemonense* und *saxatile* werden durch die Art des Blüthenstandes und die Zahl der Samen in

den Kapselfächern unterschieden, obschon sie ausserdem sehr viel Aehnlichkeit besitzen. Bei *A. alpestre* dürfte am Ende der Buchstabe *H* zu setzen seyn. — Bei *Lobularia maritima* hätten die Synonyme *Alyssum minimum L. sp.*, *A. maritimum Lam.* und *Clypeola maritima L. mant.* der leichtern Verständigung wegen angegeben werden können. — Die gelbblüthigen Draben sind auf drei Arten: *D. aizoides*, *D. Zahlbruckneri* und *D. Sauteri* zusammengezogen, womit wir vollkommen einverstanden sind: *D. Traunsteineri* möchten wir dagegen für eine eigene Species halten und *D. lapponica* scheint uns näher mit *D. Fladnitzensis* als mit *D. Johannis* verwandt. *D. ciliata* findet sich an der von Scopoli angegebenen Stelle nicht mehr, sondern weit höher an Felsen des Nanas, an den von Hoppe, Hornschuch und Agardh bezeichneten Stellen. — *D. confusa Ehrh.* ist von *D. incana L.* wieder getrennt, dagegen *D. spathulata L.* als Varietät zu *D. verna* gezogen. — Den Wohnorten der *Cochlearia officinalis* können wir auch Burghausen in Bayern, woselbst sie an kalten Quellen häufig wächst, anhängen. *C. pyrenaica* findet sich auch auf der Saualpe in Kärnthen und *C. glastifolia*, die gar nicht aufgenommen ist, hat Noë aus Istrien gesendet. — *Kernera saxatilis* wächst am freudigsten im blossen Mörtelsande. — *Thlaspi alliaceum* wächst nicht nur bei Berchtesgaden, sondern auch um Salzburg selbst, auf Aeckern bei Maria-Plain. — *Iberis divaricata Tausch* ist, nach-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0484-2

dem sie dem Verf. durch Wirtgen von Boppard am Rheine zugestellt worden, als eigene Art aufgeführt. — Unter *Biscutella laevigata* sind mit Recht mehrere früher getrennte Arten vereinigt.

Helianthemum surrejanum wandert als Varietät (H. leptopetalum) zu *H. vulgare*. — *Viola umbrosa Hopp.* steht als Synonym bei *V. collina Bess.* und wir würden keinen Anstand nehmen, dieser Erklärung beizutreten, wenn Besser in seiner Enumeratio auch der merkwürdigen Fruchtbildung dieser Pflanze Erwähnung gethan haben würde. Auch weicht die hier gegebene Diagnose in manchen Stücken von der Hoppe'schen Beschreibung der *Viola umbrosa* und der von uns erst kürzlich frisch beobachteten Pflanze ab; der Verf. sagt nämlich: „petalo infimo emarginato, reliquis obtusis" und „differt . . . . petalis, infimo excepto, vix emarginatis;" ferner: „pedunculis fructiferis prostratis apice rectis;" Hoppe dagegen bemerkt in der Diagnose ausdrücklich (Flora 1830 p. 521 &c.): „petalis obovato-rotundatis *emarginatis*," und in der Beschreibung: „die Blumenblätter *alle* ausgerandet," . . . . „sobald solche (die sterilen Blüthen) abgefallen sind, erscheinen völlig gestreckte Blüthenstiele, *die an der Spitze* nicht *umgebogen sind*;" und so haben wir es auch in der Natur gefunden. Gerade aber in diesen, der Erde horizontal angedrückten, an der Spitze nicht umgebogenen Fruchtstielen dürfte der Hauptunterschied der *V. umbrosa* von den verwandten Arten liegen, deren Fruchtstiele zwar gestreckt aber an der Spitze

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0485-8

gerade aufwärts gerichtet sind, wenn man auch dem Umstand, dass bei *V. umbrosa* einzig und allein die späteren, niemals auch die früheren Blüthen fruchtbar sind, weniges Gewicht zu ertheilen geneigt seyn möchte. Es bleibt dann immer noch die Frage zu erörtern, ob bei *V. odorata*, *hirta*, u. s. w. die ersten petaloidischen Blüthen auch regelmässig steril sind, ob später erscheinende apetalische Blüthen nicht als seltene Ausnahmen zu betrachten und grösstentheils selbst auf Rechnung der mit letztgenannten Arten hie und da verwechselten *V. umbrosa* zu bringen seyn dürften? Darüber werden weitere Beobachtungen Aufschluss geben. Uebrigens ist *V. umbrosa* schon in den nächsten Umgebungen von Salzburg, z. B. auf dem Mönchs- und Kapuzinerberge, bei dem Wasserfalle hinter Aigen u. s. w. an beschatteten Felsen (einer von den verwandten Arten gleichfalls abweichenden Lokalität) anzutreffen. — Die *Viola persicifolia* der D. Fl. ist als *V. elatior Fr.* aufgeführt und somit ein zu vielfältigen Missverständnissen Anlass gebender Name beseitigt. — Bei *V. mirabilis* ist der Ausdruck: „floribus corollatis" ohne weiteren Zusatz undeutlich. — *Drosera obovata M. et K.* ist von Hrn. Fr. W. Schultz auch auf dem Deininger Moor bei München gefunden worden (vgl. Flor. 1834 p. 622). — Von *Polygala* sind nur die Arten *major*, *vulgaris*, *comosa*, *depressa*, *amara* und *Chamaebuxus* beibehalten. —

Silene livida Willd. ist von *S. nutans* wieder als Art geschieden. Insofern dabei *S. rubra Vest.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0486-4

als Synonym citirt wird, ist auch Kärnthen (Klagenfurt) als Wohnort anzuführen. — *S. linicola* besitzen wir auch aus der Gegend von München. — Wenn *S. alpestris* grösser und stärker ist, als *S. quadrifida*, so dürfte die *S. pudibunda* zu jener, nicht zu dieser gehören. — Bei *S. acaulis* dürfte die var. *exscapa* als Hauptform anzusehen seyn. — *Arenaria marina* und *marginata* sind als Varietäten aufgeführt, wogegen Böckeler's Beobachtungen zu sprechen scheinen. — *A. setacea M. et K.* kommt in Bayern nicht nur an Kalkfelsen bei Abbach an der Donau, sondern auch häufig im Donau- und Altmühlthale bei Kehlheim, so wie bei Kalmünz und Treidendorf im Naabthale vor. — *Arenaria fasciculata Jacq.* erhält hier den Namen *Alsine Jacquini*, ihren Wohnorten ist auch die Gegend von Regensburg anzufügen. — Bei *Moehringia Ponae Fenzl.* hätte das Synonym *Arenaria bavarica L.*, wenigstens der Curiosität wegen, angegeben werden sollen. — *Stellaria longifolia Fries* wird nach Seringe als *St. Frieseana* von der gleichnamigen Mühlenberg'schen Pflanze geschieden. — *Larbrea* bildet eine Rotte der Gattung *Stellaria*, zu welcher *St. uliginosa* et *crassifolia* gehören, *Malachium* aber umfasst als eigene Gattung das *Cerastium manticum* und *aquaticum L.* — *Linum perenne L.* wächst häufig auch auf trocknen Wiesen bei Regensburg. — Bei *Tilia* beschränkt sich der Verf. mit Recht auf die 2 Arten *T. grandifolia* et *parvifolia*, indem er alle übrigen als

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0487-9

Bastardformen und Modificationen derselben erklärt. — *Hypericum elodes* kommt am häufigsten in Ostfriesland vor. — Die Triestiner *Ruta*, welche bisher als *R. montana* und *crithmifolia* in Umlauf kam, steht hier als *R. divaricata Ten.* — Von *Dictamnus Fraxinella* (D. albus L.) ist ein *D. obtusiflorus* aus Tyrol und Istrien abgesondert.

Unter dem Namen *Genista arcuata* ist die kleinblüthige *G. sylvestris* von Triest als eigene Art aufgestellt. Ebenso wird *Cytisus prostratus Scop.* mit Recht als gute Species betrachtet, sie kommt auch in Kärnthen vor. *Cytisus supinus L.* ist auf die Gegend von Wien beschränkt, die anderwärts, z. B. um Augsburg, Regensburg &c. bisher unter diesem Namen gesammelte Pflanze wird bei *C. biflorus l'Herit.* untergebracht. *Spartium radiatum L.* und *Genista sagittalis L.* sind zu der Gattung *Cytisus* gewandert. Bei *C. argenteus* hätte die Abbildung in Sturm's Heften citirt zu werden verdient. Die Gattung *Medicago* zählt 20 wohl umgränzte Arten. *M. carstiensis* wächst auch um Klagenfurt in Kärnthen. — *Melilotus Kochiana* ist zu *M. dentata* und *macrorrhiza* zu *M. officinalis* gezogen. *Lotus corniculatus* und *major* (L. uliginosus Schk.) sind mit Recht als zwei verschiedene Arten aufgeführt. — *Vicia gracilis Loisel.* kommt nicht nur auf der Rheinfläche zwischen Speyer und Mainz, sondern auch weiter westlich bei Zweibrücken häufig vor. — *Ervum hirsutum L.* wandert zur Gattung *Vicia*. — *Lathyrus heterophyl-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0488-5

lus L. wurde von Emmerich auch auf Wiesen bei Brennberg im Gebiete der Regensburger Flora entdeckt. — *Orobus versicolor* wird bei Triest angegeben, dann ist aber *O. albus* daselbst zu streichen.

Prunus Mahaleb ist an den Kalksfelsen am Ufer der Donau bei Regensburg ein sehr gemeiner Baum. — *Geum intermedium* soll auch bei Salzburg vorkommen. — Unter *Rubus* sind nur die 5 gewöhnlichen Linné'schen Arten angeführt. — *Potentilla norvegica* wächst gleichfalls bei Salzburg, und wenn, wie kaum mehr zu zweifeln ist, *P. grandiflora Scop.* als Synonym dazu gehört, auch in Krain. *P. thuringiaca Bernh.* ist als eigene Art von *P. intermedia* getrennt. — Die Diagnosen der Rosenarten sind mit besonderer Genauigkeit und Vollständigkeit durchgeführt. — *Poterium polygamum WK.* ist ein schöner Beitrag zur deutschen Flora. — *Myriophyllum alterniflorum* kommt auch in Weihern bei Zweibrücken vor. — Die Gattung *Callitriche* ist nach Kützing bearbeitet, jedoch mit Umgehung der vielen Abarten. — Bei *Umbilicus pendulinus* ist Standort und Blüthezeit anzugeben vergessen worden. — *Saxifraga crustata Vest.* ist zuerst in der früheren botanischen Zeitung (1805 p. 42) beschrieben und daselbst auch die erste Abbildung davon geliefert worden. *S. Rudolphiana Hornsch.* und *S. Kochii Hornung* sind uns zur Zeit noch zweifelhaftee Species. *S. aspera* und *bryoides* erscheinen hier wieder getrennt, was uns mehr *für* als *gegen* sich zu haben scheint.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0489-3

Astrantia major findet sich auch an mehreren Plätzen des Flachlandes von Bayern, so ist sie z. B. sehr häufig um Regensburg und bei Ingolstadt wird sie schon von Schrank angegeben. *Helosciadium repens* gehört gleichfalls der Regensburger Flora an. — *Carum divaricatum Koch.* ist eine neue deutsche Art, welche zunächst mit *C. Bulbocastanum* verwandt ist, und unter letzterem Namen von Biasoletto aus Istrien eingesandt wurde. — *Ferula nodiflora Jacq. et Host.* von Triest hat der Verf. als *Ferulago galbanifera* bestimmt. — *Peucedanum officinale L.* gehört auch dem Donauthale, namentlich der Gegend von Regensburg an. — *P. Schottii Bess.*, *P. petraeum Noë* und *P. venetum Koch* sind sehr interessante Nachträge zur deutschen Flora; desgleichen *Pastinaca opaca Bernhard.* und *Fleischmanni Hladnik.* — *Tordylium siifolium Scop.*, welches der Verf. nicht kennt, ist ein klein- und rothblüthiges *Heracleum austriacum.* — Unter der Benennung *Chaerophyllum Villarsii* führt der Verf. das *Ch. hirsutum Vill.* auf, und *Ch. Cicutaria Vill.*, das bisher als eine planta glaberrima et lucida von *Ch. hirsutum* geschieden wurde, hält derselbe für *Ch. hirsutum L.* — *Biasolettia*, so wie die neue *Hladnikia* sind bereits aus der Flora bekannt.

Loranthus europaeus ist im Vorwalde von Lippiza bei Triest nicht selten. — *Adoxa Moschatellina* ist nicht nur auf die Ebene und niedrigen Berge beschränkt, sondern steigt selbst bis zu den höchsten Alpen Oberkärnthens, z. B. auf die Pasterze

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0490-8

hinauf. — *Galium lucidum* wächst häufig auch bei Triest. — Bei *Valeriana* stehen die Arten *officinalis*, *sambucifolia* und *Phu* unter der Abtheilung: *flores hermaphroditi*, allen übrigen werden *flores polygamo-dioici* zugeschrieben, womit wir nicht einverstanden sind. — *Centranthus ruber* kommt auch bei Triest vor. — Den *Fedien* ist der Name *Valerianella* zurückgegeben. — *Knautia* (Scabiosa) *longifolia* und *K. sylvatica* stehen mit Recht als gesonderte Species da, was auch mit *Scabiosa ochroleuca* und *Sc. Columbaria* der Fall ist. — *Cephalaria alpina*, welche Römer und Schultes in den norischen Alpen angeben, ist kaum als ein deutsches Gewächs zu betrachten. — *Succisa australis* kommt auch auf Sumpfwiesen bei Klagenfurt vor. — *Aster salignus* geht an der Donau von Irlbach bis Regensburg herauf.

Wir schliessen diese kurze Anzeige mit dem Wunsche, dass wir bald im Stande seyn möchten, dieselbe bei der Fortsetzung dieses Werkes wieder aufzunehmen.

Bonnae, sumtibus Henry et Cohen: *Genera plantarum Florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata.* Auctore Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck, Phil. et Med. Dr. in universitate Friedericia Wilhelmia Rhenana Professore p. o. Fascic. VIII, IX et X.

Wir glauben der vorhergehenden Anzeige keine angenehmere anfügen zu können, als die von der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0491-4

raschen Fortsetzung eines Werkes, das als gründlicher Commentar zu allen Floren Deutschlands eine der ersten Stellen in unserer vaterländischen Literatur einnimmt. Je weiter diese Hefte voranschreiten, desto mehr runden sich in denselben einzelne Zweige des Gewächsreichs zu einem geschlossenen Ganzen ab, und es ist in dieser Beziehung gewiss erfreulich, schon in dem 8ten Hefte die Unterklasse der Monochlamydeen erschöpft und mit einem eigenen Titel und einer Uebersicht der Familien und Gattungen als einen besondern Theil des ganzen Werkes geschlossen zu sehen. Nicht minder erfreulich ist die in dem 9ten Hefte gelieferte vollständige Zusammenstellung der deutschen Cyperaceen, wobei der Verf. mit Berücksichtigung der neuesten Ansichten, folgende Gattungen abhandelt: *Cyperus P. B.*, *Pycreus P. B.*, *Scirpus N. ab E.*, *Malacochaete N. ab E.*, *Isolepis Link*, *Holoschoenus Link*, *Dichostylis N. ab E.*, *Fimbristylis Vahl.*, *Blysmus Panz.*, *Eriophorum L.*, *Eleocharis Lest.*, *Baeothryon N. ab E.*, *Scirpidium N. ab E.*, *Eleogiton Link*, *Rhynchospora Vahl*, *Schoenus P. B.*, *Streblidia Link*, *Cladium Br.*, *Elyna Schr.*, *Kobresia Willd.*, *Carex P. B.* und *Vignea P. B.* Obschon es zu bezweifeln ist, dass diese Gattungen allgemeine Anerkennung finden werden, indem das von Link entnommene Motto: „*Nur diejenigen, welche mit der Wissenschaft nicht fortschreiten wollen, beklagen sich über Vermehrung der Gattungen*,“ selbst den Coryphäen

der Wissenschaft noch nicht zum Canon geworden ist, so wird man es doch dem Verfasser Dank wissen, dass er ausführlich und genau die Charactere darlegt, auf welche diese Gattungen gegründet sind, und somit auch das Urtheil über ihre Zurechnungsfähigkeit erleichtert.

Das 10te Heft enthält durchaus seltene und interessante Gattungen aus verschiedenen Familien der Monokotyledonen, nämlich: Fluviales: *Caulinia Willd.* Palmae: *Chamaerops.* Liliaceae: *Urginea Steinh.* Amaryllideae: *Pancratium Herb.*, *Agave L.* Orchideae: *Serapias Sw.*, *Nigritella Rich.*, *Chamaerepes Spr.*, *Epipogium Gm.*, *Goodyera RBr.*, *Corallorrhiza Hall.*, *Liparis Rich.* Gramineae: *Psilurus Trin.*, *Nardus Trin.*, *Monerma P. B.* und *Ophiurus P. B.* Indem der Verf. bei *Psilurus* das reiche Feld der Gräsergattungen betritt, macht er die Bemerkung: „Cum species Graminum indigenae cl. Reichenbachii iconibus optime illustrentur, jam characteribus genericis a nobis editis, Graminearum Germaniae historiam quodammodo absolvi, nobis persuasum est,“ worin wir demselben vollkommen beistimmen, und ihm zur Erreichung eines so schönen Zieles auch ferner ungeschwächte Kraft und die so nothwendige Musse wünschen.

Bibliographische Neuigkeiten.

Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae, quae collectae, determinatae et expositae

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0493-5

a Christiano Friederico Ecklon et Carolo Zeyher. Pars II. Hamburgi 1836 apud Perthes et Besser. (Enthält die Fortsetzung der Terebinthaceae, dann Leguminosae, Rosaceae, Homalineae, Onagrariae, Halorageae, Lythrarieae, Memecyleae, Myrtaceae, Cucurbitaceae, Passifloreae, Portulaceae, Paronychieae, Crassulaceae).

Anleitung zur Gewächskunde, zunächst für Seminaristen und Volksschullehrer, von August Richter, Seminarlehrer zu Brühl. Mit 2 lithogr. Tafeln. Köln am Rhein, Druck und Verlag von J. G. Schmitz. 1836.

Ernesti H. F. Meyer commentariorum de plantis Africae australioris quas per octo annos collegit observationibusque manuscriptis illustravit Joannes Franciscus Drege. Vol. I. Fasc. I. Lipsiae apud Leopold. Voss, Regiomonti apud auctores. 1835. (Enthält „Africae australis divisio ad illustrandos locos plantarum naturales mappamque geographico-botanicam operi addendam," dann die Familien Papilionaceae, Caesalpinieae und Acacieae.)

Monographiae generis Potentillarum supplementum scripsit Joannes Georgius Christianus Lehmann, Med. et Philos. Dr., in Gymnas. Hamburg. academ. histor. natur. Prof. publ. &c. Fasc. I. Hamburgi, apud Perthes et Besser. 1835.

Deutschlands Flora oder systematische Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen. Von J. W. Meigen, Mitgl. mehr. naturf. Gesellsch. I. Bds. 1s und 2s Heft. Essen, bei G. D. Bädeker 1836.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0494-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Koch Wilhelm Daniel Joseph

Artikel/Article: Synopsis Florae Germanicae et Helveticae 4081-4096